

Farnexkursion am Hüllerich bei Pfäffikon SZ; 1. Sept. 1982

Autor(en): **Mokry, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Farnblätter : Organ der Schweizerischen Vereinigung der Farnfreunde**

Band (Jahr): - **(1983)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1002181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Farnexkursion am Hüllerich bei Pfäffikon SZ; 1. Sept. 1982

F. Mokry, Au

Die Exkursionsteilnehmer trafen sich beim Bahnhof Pfäffikon. Die erste Farnwanderung führte zum nahegelegenen Weiler Tal, dem Ausgangspunkt. Der Hüllerich – eine nordexponierte Bergflanke, die im oberen Teil einige kalkhaltige Felspartien aufweist – zeichnet sich durch grosse Feuchtigkeit aus, die dazu beiträgt, das Wachstum der Farne zu fördern. Man trifft denn auch überall auf Stöcke von beachtlicher Grösse.

Die oberen, zum Teil schwer begehbaren Stellen konnten aus zeitlichen Gründen nicht berücksichtigt werden, deshalb konnten die Teilnehmer nicht alle der vorkommenden Arten sehen; die meisten sind jedoch weit verbreitet und das Interesse konzentrierte sich daher mehr auf die selteneren Arten wie *Dryopteris remota* und *Dryopteris affinis*. Zusammen mit *Dryopteris dilatata* und *Dryopteris carthusiana* bilden sie grössere Bestände auch im unteren Teil des Hüllerich. Der noch recht ursprünglich anmutende Wald – er gehört dem Kloster Einsiedeln – besteht hauptsächlich aus Buchen, vermischt mit Weisstannen und Fichten. Am Bachufer wachsen einige Eiben. Schon Herr E. Oberholzer aus Samstagern hat hier vor 30–40 Jahren *Dryopteris remota* gefunden (mündliche Mitteilung von Herrn Prof. Dr. T. Reichstein).

Folgende Farne wurden bisher am Hüllerich festgestellt:

Asplenium trichomanes L.
Asplenium viride Hudson
Athyrium filix-femina (L.) Roth
Blechnum spicant (L.) Sm.
Cystopteris fragilis (L.) Bernhadi
Dryopteris affinis (Lowe) Fraser-Jenkins
Dryopteris carthusiana (Vill.) H.P. Fuchs
Dryopteris filix-mas (L.) Schott

Dryopteris dilatata (Hoffm.) A. Gray
Dryopteris remota Al. Br.
Gymnocarpium dryopteris (L.) Newman
Phegopteris connectilis (Michx.) Watt
Phyllitis scolopendrium (L.) Newman
Polystichum aculeatum (L.) Roth
Pteridium aquilinum (L.) Kuhn
Thelypteris limbosperma (All.) H.P. Fuchs

Auf der linken Talseite, an alten Mäuerchen, meist in Privatgrundstücken, wachsen viele *Asplenium adiantum-nigrum* L. und einige *A. ruta-muraria* L. Stöcke.